

# Der WOLFSBURGER Weg ZUR ISLAMISMUSPRÄVENTION





## **LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,**

Extremismus in vielerlei Gestalt ist eine der großen Herausforderungen unserer Zeit und eine Gefahr für das demokratische Grundverständnis unserer Gesellschaft.

Nicht nur in Wolfsburg ist das Thema „religiös motivierter Extremismus / Islamismus / Salafismus“ besonders durch die verstärkte Ausreise von jungen, meist tunesischen Männern in den Fokus gerückt.

Aus diesem Grund hat sich die Stadt Wolfsburg seit 2015 eigeninitiativ des Themas der Islamismusprävention mit Schaffung der „Dialogstelle Extremismusprävention“ - organisatorisch eingebunden in den Geschäftsbereich Jugend - als lokale Koordinierungs- und Beratungsstelle angenommen.

Das Ziel der „Dialogstelle Extremismusprävention“ ist es, die Wolfsburger Mitbürger\*innen im Hinblick auf diese demokratiefeindlichen Ideologien zu sensibilisieren.

Prävention im Allgemeinen und Extremismusprävention im Besonderen benötigt starke Partner in gut vernetzten regionalen und überregionalen Strukturen. Die kriminalpräventiven regionalen Strukturen sind seit Jahrzehnten gut geübte Praxis und haben sich in Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Akteuren aus den Bereichen städtischer Sicherheit und sicherheitspolitischer Prävention gut etabliert. In diese Struktur ist die Dialogstelle Extremismusprävention eingebunden (zur Vertiefung siehe Anlage 1 am Ende dieses Heftes).

Auch die Kooperation der Stadt Wolfsburg mit Akteuren der Landesebene geht bereits auf eine langjährige Zusammenarbeit zurück. Somit lag es nahe, unter die Moderationsfunktion der „Kompetenzstelle Islamismusprävention Niedersachsen“ (KIP NI) beispielhaft die Erkenntnisse und Formen der Zusammenarbeit in Wolfsburg zu sammeln und systematisch aufzuarbeiten. Der hieraus entstandene sogenannte „Wolfsburger Weg zur Extremismusprävention“ kann als Modell für andere Regionen zur Anregung und zum Austausch dienen.

Im Sinne einer ganzheitlichen Islamismusprävention wurden neben regionale Akteuren wie Polizei, Staatsschutz und Schule auch Landesakteure nach und nach in die Ausarbeitung und Institutionalisierung der Zusammenarbeit mit einbezogen.

Durch die gute Vernetzung der KIP NI und enge Abstimmung mit den Landesakteuren konnten weitere überregionale Partner wie die Beratungsstelle beRATen e.V, der Landespräventionsrat und die Landessicherheitsbehörden von Beginn an eingebunden werden. Der „Wolfsburger Weg zur Extremismusprävention“ ist Ergebnis einer gemeinschaftlichen Verständigung über die notwendige Vernetzung und institutionalisierte Absprachen auf regionaler sowie landesweiter Ebene. Denn deutlich geworden ist: Islamismusprävention ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Deshalb ist es nunmehr folgerichtig weitere lokale Akteure aus der Wolfsburger Stadtgesellschaft in das Netzwerk einzubeziehen und für die Arbeit gegen Extremismus zu sensibilisieren und zu gewinnen. Durch diese wichtigen Beteiligten vor Ort wird das Netzwerk seine notwendige Wirkung entfalten können. Erst der reale lokale Bezug sichert den Erfolg des „Wolfsburger Weges zur Islamismusprävention“.



IRIS BÖTKE

Wolfsburger Stadträtin für Jugend, Bildung und Integration

# HERAUSFORDERUNGEN DES SALAFISMUS IN WOLFSBURG

Wolfsburg ist eine von mehreren Regionen in Niedersachsen, in der salafistische Radikalisierung – bis hin zur Ausreise von Jugendlichen und jungen Erwachsenen nach Syrien und in den Irak – betrieben wurde und wird.

Salafismus bezeichnet eine Strömung innerhalb des Islamismus. Der Islamismus ist eine politische Ideologie, deren Anhänger die Errichtung einer islamischen Staats- und Gesellschaftsordnung anstreben. Dafür werden religiöse Normen selektiv herangezogen und politisch ausgedeutet.

Der Salafismus ist derzeit die dynamistische islamistische Bewegung in Niedersachsen und deutschlandweit. Der Begriff leitet sich aus dem Arabischen as-salaf as-salih ab und bedeutet übersetzt „die frommen Vorfahren“ oder „die rechtschaffenden Altvorderen“. Damit beziehen sich Salafisten auf die ersten drei Generationen der Muslime im 7./8. Jahrhundert. Die Religionsausübung und Lebenspraxis des Propheten und seiner Begleiter dienen Salafisten als Vorbild. Die idealisierten Werte und Regeln der islamischen Frühzeit sollen als ganzheitlich politisches Programm für alle verbindlich durchgesetzt werden.

Mit diesem Absolutheitsanspruch widerspricht der Salafismus in erheblichen Teilen der freiheitlich demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland. Insbesondere die demokratischen Grundsätze der Trennung von Staat und Religion, der Volkssouveränität, der Gleichstellung der Geschlechter sowie der religiösen und sexuellen Selbstbestimmung werden durch die salafistische Ideologie verletzt.

In Niedersachsen zählt der Niedersächsische Verfassungsschutz derzeit 880 Salafisten (Stand: Mai 2018), wovon die Mehrheit dem politischen Spektrum und somit dem nicht-gewaltbereitem Salafismus zugeordnet wird. Politische Salafisten treten durch aktive Missionierungsarbeit in der Öffentlichkeit in Erscheinung. Allerdings sind die Übergänge hin zum jihadistischen Spektrum fließend. Viele jihadistische Salafisten haben einen Einstieg in die salafistische Szene über sogenannte dawa-Aktionen, wie beispielsweise den LIES-Koranverteilaktionen, gefunden.

Wolfsburg ist nach wie vor eine von mehreren niedersächsischen Regionen, in der die salafistische Ideologie durch Einzelpersonen und lose Zusammenschlüsse zum Tragen kommt und verbreitet wird.

Auch hier gibt es Formen des politischen und jihadistischen Salafismus. Ein Beispiel dafür sind die sogenannten Islam-Infostände, welche von der Deutschsprachigen Muslimischen Gemeinschaft e.V. (DMG) aus Braunschweig, regelmäßig auch in der Wolfsburger Innenstadt durchgeführt werden.

Darüber hinaus sind in Wolfsburg etwa 30 bis 40 Personen mit jihadistischen Bezügen im Zusammenhang mit dem Kampfgeschehen in Syrien/Irak bekannt, die beispielsweise der Ideologie und Zielsetzung des „Islamischen Staates“ nahe stehen, die Ausreisen nach Syrien/Irak in Erwägung ziehen oder vollzogen haben, die dafür werben oder auf sonstige Weise logistisch unterstützen.

In den Jahren 2014 und 2015 war die Region Wolfsburg/Braunschweig von Ausreisen im zweistelligen Bereich betroffen. Der Rücklauf der Ausreisezahlen 2016 ist unter anderem auch auf repressive und präventive Maßnahmen der Sicherheitsbehörden in Wolfsburg zurückzuführen. So wurden beispielsweise Ende 2015 zwei aus Wolfsburg stammende Syrienrückkehrer zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt.

# **DAS WOLFSBURGER KOMMUNIKATIONSMODELL**

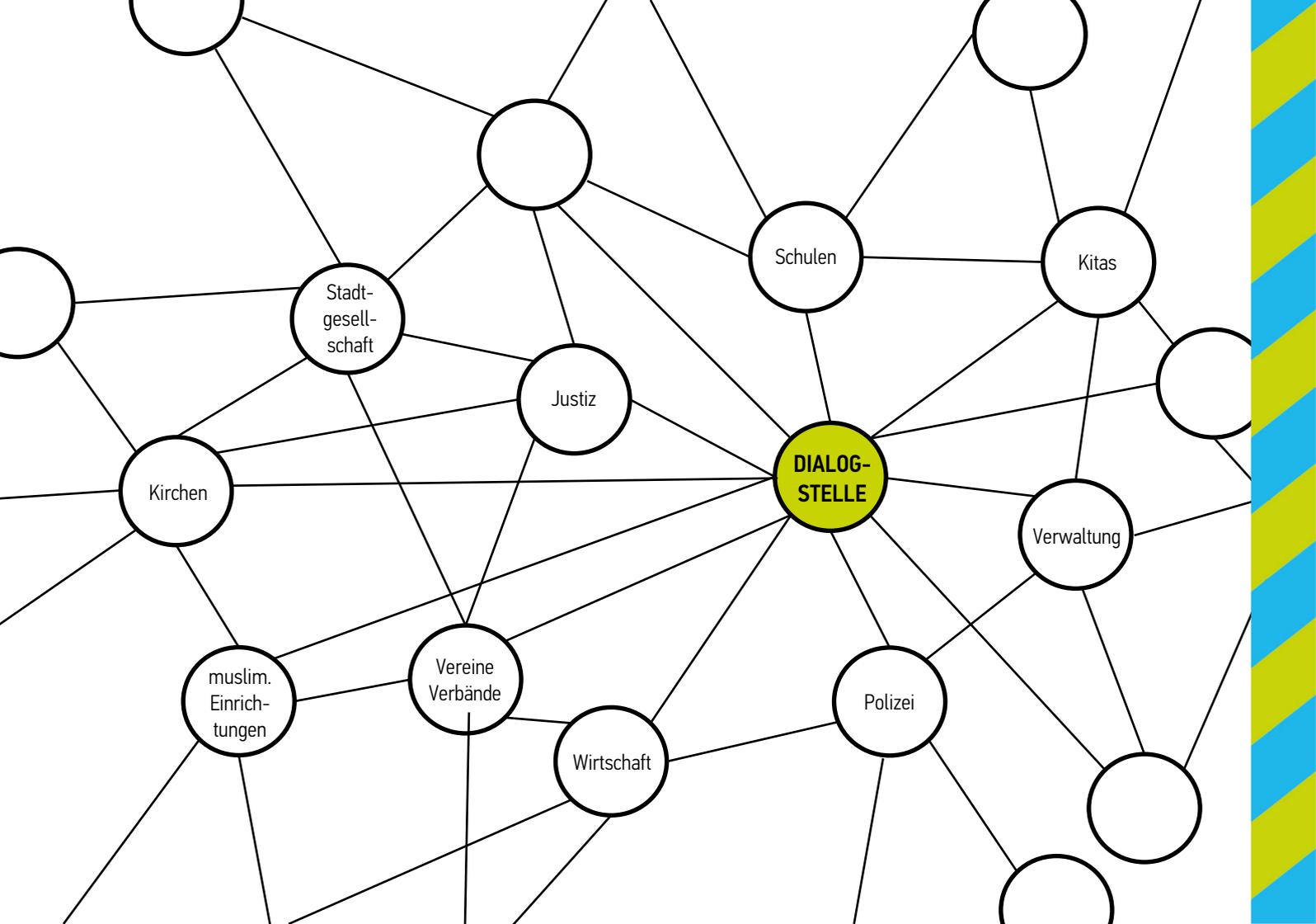
## **VERNETZUNG ALLER AKTEURE**

Das Wolfsburger Kommunikationsmodell als Baustein im Wolfsburger Präventionsweg beschreibt die institutionalisierte Vernetzung aller relevanten Akteure für eine nachhaltige Islamismusprävention im Raum Wolfsburg.

Ziel ist der flächendeckende Austausch mit allen Akteuren im Kontext der Radikalisierungs- und Islamismusprävention. Diese multiprofessionelle Vernetzung dient zum einem dem Informationsaustausch über neueste Erscheinungsformen im salafistischen Kontext und zum anderen garantiert die Vernetzung schnelle umsetzbare Handlungsrountinen in religiös gefärbten Radikalisierungsverdachtsfällen und Konfliktlagen. Je nach Motivlage wird in unterschiedlichen regelmäßigen oder situationsabhängigen Expertenrunden gearbeitet, dabei werden datenschutzrechtliche Vorgaben beachtet.

Das Wolfsburger Kommunikationsmodell hat sich zur Aufgabe gemacht extremistischen Tendenzen im religiösen Kontext, aber auch antimuslimischen Bewegungen durch pädagogische und sicherheitspolitische Prävention frühzeitig Aufmerksamkeit zukommen zu lassen und eine deutliche Intervention entgegen zu setzen.

Zusätzlich zu den professionellen Fachkonferenzen und Fachgremien entsteht ein Netzwerk mit kommunalen Partnern aus diversen sozialen und wirtschaftlichen Bereichen.



# DIALOGSTELLE

## EXTREMISMUSPRÄVENTION

Die Dialogstelle Extremismusprävention im Geschäftsbereich Jugend ist die zentrale Anlauf- und Beratungsstelle für die Islamismus- und Salafismusprävention in Wolfsburg. Ihre Arbeit ist eingebettet in ein lokales Netzwerk bestehend aus Partnern aus unterschiedlichen Bereichen von Polizei über Schule, Justiz bis hin zu landesweiten Partnern. Zum einen unterstützen die Netzwerkpartner als kompetente Ansprechpartner für ihren Bereich die Dialogstelle. Zum anderen profitieren die Netzwerkpartner von der Expertise und Koordinierungsfunktion der Dialogstelle, welche die Anliegen und Anfragen bearbeitet und an die zuständigen Akteure vermittelt.

Die Dialogstelle koordiniert die Präventionsmaßnahmen in Wolfsburg. Sie bietet selbst Beratung und Schulung zum Themenkomplex „Radikalisierung von jungen Menschen im religiösen Umfeld“ an und leitet Anfragen an lokale und landesweite Netzwerkpartner weiter.

Die Dialogstelle versteht sich als Verknüpfungsstelle zwischen Prävention und Sicherheit. Somit gehört ein verlässlicher und institutionalisierter Austausch mit der Polizei Wolfsburg zum Arbeitsfeld dazu. Die Vertraulichkeit einer Beratung wird hierbei zu jeder Zeit eingehalten.

Dazu zählt unter anderem auch der institutionalisierte Austausch mit der Beratungsstelle beRATen e.V., die beim Fallmanagement im neo-salafistischen Kontext ihre Expertise der systemischen Beratung einbringen kann.

Eine schematische Darstellung von Aufgaben und Arbeit der Dialogstelle Extremismusprävention finden Sie am Ende des Heftes unter Anlage 2.

# NETZWERK UND NETZWERKPARTNER

Das Netzwerk hat die Aufgabe das Thema „Islamismusprävention“ immer wieder neu zu betrachten und in den eigenen Einrichtungen und Organisationen aktuell im Blick zu behalten.

Im Sinne einer ganzheitlichen Kommunikation bringen die Netzwerkpartner ihre fachliche Expertise in den Gesamtprozess ein. Die Akteure sollen thematisch sensibilisiert werden, damit sie im eigenen Umfeld der Einrichtung bzw. Organisation Gefährdungspotentiale identifizieren können. Ihnen wird eine entsprechende Handlungssicherheit in Form von institutionalisierten Meldewegen an die Hand gegeben.

Die Netzwerkpartner treffen sich einmal im Jahr, um sich über aktuelle Entwicklungen im Themenfeld auszutauschen. Die Dialogstelle Extremismusprävention übernimmt die Koordination des Netzwerkes auf kommunaler Ebene und arbeitet als Ansprechpartner für die überregionale Vernetzung eng mit den landesweiten Akteuren der Islamismusprävention in Niedersachsen zusammen.

Die Netzwerkpartner kommen, neben den professionell mit dem Thema „Islamismusprävention“ beschäftigten Akteuren aus vielen Bereichen der Wolfsburger Stadtgesellschaft. Vertreten sind soziale Institutionen, Arbeitgeber und Arbeitgeberverbände, Kirchen, Institutionen der Jugendhilfe und Berufsförderinitiativen u.v.a.

Die Beteiligung soll kontinuierlich weiterentwickelt werden. Nur eine breite Beteiligung sichert den Erfolg von präventiven Maßnahmen, wie die der Islamismusprävention.

# DAS CLEARING

## DER DIALOGSTELLE EXTREMISMUSPRÄVENTION

Das Clearing in der Dialogstelle Extremismusprävention ist ebenfalls ein Baustein im Wolfsburger Weg zur Extremismusprävention, für den eine Handlungsroutine erarbeitet wurde.

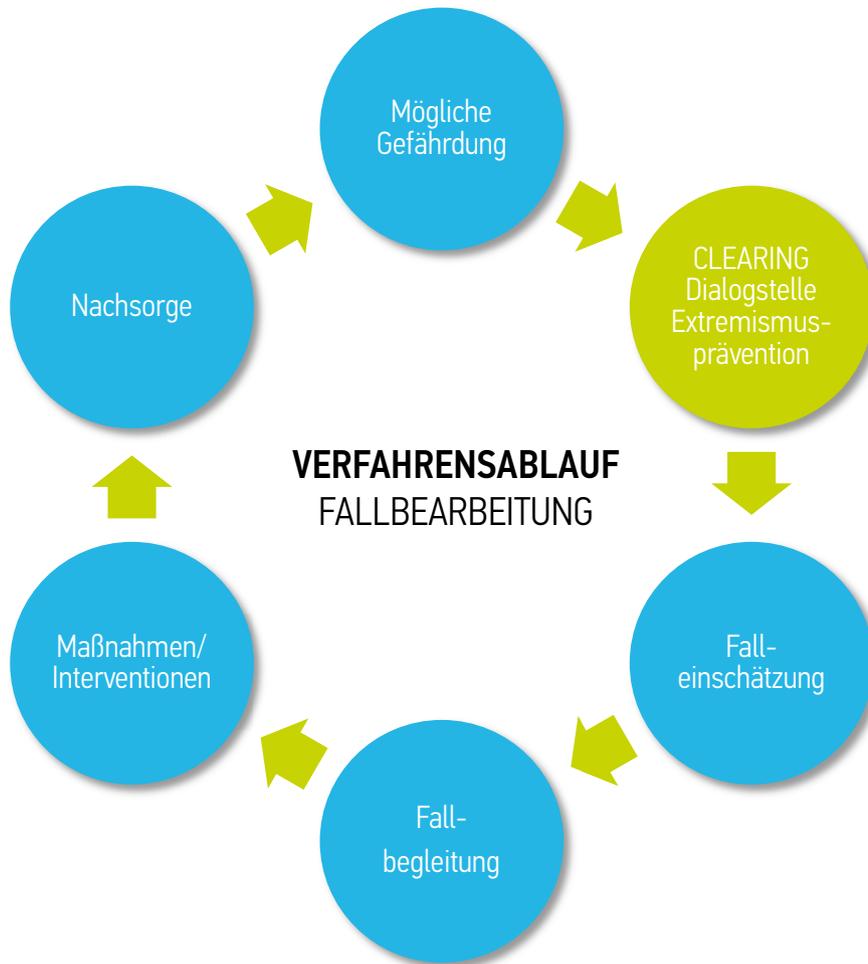
Sie ist ein Beratungsangebot für Betroffene und ihr soziales Umfeld, aber auch für Fachleute aus unterschiedlichen Bereichen / Institutionen, die in Einzelfällen mögliche extremistische Tendenzen wahrnehmen und ein fachkundiges Gegenüber in diesem Themenfeld benötigen.

Alle eingehenden Meldungen werden sofort bearbeitet und anonymisiert dokumentiert. Eine erste Falleinschätzung wird vorgenommen.

### **Sicherheitsrelevante/akute Risikoeinschätzungen werden unverzüglich der Polizei Wolfsburg mitgeteilt.**

Individuell werden Netzwerkpartner aktiviert und es wird eine Gefährdungseinschätzung vorgenommen. Unabhängig von einer Gefährdungslage oder eines Straftatbestandes werden angemessene pädagogische Maßnahmen z.B. Beratungen, Einzelfallhilfen immer geprüft und ggf. eingeleitet. Fallbegleitung findet bei Bedarf in der kommunalen Beratungsstelle statt oder es kommt zu einer Weitervermittlung an die Netzwerkpartner beRATen e.V oder das Aussteigerprogramm „Aktion Neustart-Islamismus“.

Alle eingegangenen Fälle werden regelmäßig als „Stippvisiten“ wieder vorgelegt und im Netzwerk besprochen. Ergeben sich neue Gefährdungsmomente im Rahmen der Nachbesprechungen, wird der Fall neu aufgelegt und entsprechende Interventionen vereinbart.



# LOKALE KONTAKTSTELLEN

## DIALOGSTELLE EXTREMISMUSPRÄVENTION

Schillerstraße 4, 38440 Wolfsburg

**Christian Radatus**

☎ 05361 - 28 1628

✉ christian.radatus@stadt.wolfsburg.de

✉ dialogstelle@stadt.wolfsburg.de

## POLIZEIINSPEKTION WOLFSBURG/HELMSTEDT ☎ 05361 - 46 46 0

Heßlinger Straße 27, 38440 Wolfsburg

## STAATSSCHUTZ WOLFSBURG

Die Einbindung der Polizei Wolfsburg in die Islamismusprävention in Wolfsburg wird über die Präventionsbeauftragte für „Präventionsaufgaben der politisch motivierten Kriminalität“ (PPMK) gewährleistet.

Die Ansprechpartnerin der Polizeiinspektion Wolfsburg-Helmstedt steht im engen Austausch mit den Mitarbeitern der „Dialogstelle Extremismusprävention“ und versteht sich als Netzwerkpartner sämtlicher im Kommunikationsmodell involvierter Akteure.

Diese Netzwerkpartner unterstützen sich gegenseitig, insbesondere durch Information und Diskussion über gemeinsames Vorgehen in bekannt werdenden Sachverhalten, die kein sofortiges Einschreiten der Polizei erfordern.

Sachverhalte mit möglichem Islamismusbezug werden entgegen genommen (zum Beispiel als telefonische Mitteilung einer Schule). Das Thema wird im zuständigen Fachkommissariat besprochen und bewertet und ggf. zusammen mit Netzwerkpartnern Maßnahmen initiiert.

Auf Wunsch kann Informationsmaterial (Broschüren, Flyer) beschafft und weitergegeben werden.

## Kontakt

Polizeiinspektion Wolfsburg-Helmstedt

- Zentraler Kriminaldienst -

Abteilung Staatschutz

Heßlinger Straße 27, 38440 Wolfsburg

**Claudia Frenzel**

☎ 05361 - 46 46 441

✉ claudia.frenzel@polizei.niedersachsen.de

# LANDESWEITE ADRESSEN

## KOMPETENZSTELLE ISLAMISMUSPRÄVENTION NIEDERSACHSEN (KIP NI)

Die Niedersächsische Landesregierung hat 2016 die „Kompetenzstelle Islamismusprävention Niedersachsen“ (KIP NI) ins Leben gerufen. Damit wurde erstmalig eine zentrale Stelle in Niedersachsen geschaffen, die die Aktivitäten und bereits vorhandenen Netzwerke staatlicher und zivilgesellschaftlicher Akteure im Bereich der Islamismusprävention bündelt, institutionalisiert und deren Zusammenarbeit intensiviert.

An der KIP NI beteiligt sind das Niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport, das Niedersächsische Justizministerium, der Landespräventionsrat Niedersachsen, das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung mit dem Verein für jugend- und familienpädagogische Beratung Niedersachsen - beRATen e. V. und das Niedersächsische Kultusministerium. Die Geschäftsführung der KIP NI obliegt dem Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport und wird vom Niedersächsischen Verfassungsschutz und dem Landeskriminalamt gleichberechtigt wahrgenommen.

Neben der Unterstützung lokaler Präventionsnetzwerke übernimmt die KIP NI unter anderem die Koordination der Einzelfall-bearbeitung und die Erarbeitung einer landesweiten Präventionsstrategie im Bereich Islamismus/Salafismus. In der KIP NI sind Angebote der primären und sekundären Prävention sowie der Deradikalisierungsarbeit vertreten. Die Website informiert über Islamismus/Salafismus und die Präventionsarbeit in Niedersachsen und hält Materialien zum Herunterladen bereit.

### Kontakt

✉ [info@kipni.niedersachsen.de](mailto:info@kipni.niedersachsen.de)

🌐 [www.kipni.niedersachsen.de](http://www.kipni.niedersachsen.de)

# UMFELDBERATUNG UND AUSSTEIGERPROGRAMM

## BERATUNGSSTELLE ZUR PRÄVENTION NEO-SALAFISTISCHER RADIKALISIERUNG - beRATen e. V.

beRATen e.V. unterstützt das soziale Umfeld von Jugendlichen, die von einer möglichen neo-salafistischen Radikalisierung betroffen sind.

Die Angebote der Beratungsstelle umfassen:

- Beratung von Eltern, Angehörigen und anderen Menschen im Umfeld der von neo-salafistischer Radikalisierung betroffenen Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- aufsuchende Beratung vor Ort in ganz Niedersachsen oder in unserer Beratungsstelle
- individuelle Gespräche
- fallbezogene Bildung und Stärkung von Netzwerken örtlicher Akteure
- Präventionsarbeit
- fachliche Unterstützung von Lehrkräften, Sozialarbeitern und anderen Sozialraumakteuren
- Vermittlung von weiteren bedarfsgerechten Hilfs- und Unterstützungsangeboten
- Aufklärung, Informations- und Bildungsangebote

Die Beratungsstelle wird vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung gefördert.

### Kontakt:

☎ Hotline 0511 - 920 921 0

✉ [info@beraten-niedersachsen.de](mailto:info@beraten-niedersachsen.de)

🌐 [www.beraten-niedersachsen.de](http://www.beraten-niedersachsen.de)

## **AKTION NEUSTART**

Das Aussteigerprogramm „Aktion Neustart – Islamismus“ ermöglicht Ausstiegswilligen einen sicheren und nachhaltigen Ausstieg aus der islamistischen Szene. Darüber hinaus spricht „Aktion Neustart“ proaktiv Menschen an, um gezielt Ausstiegsimpulse zu setzen. Das Programm richtet sich an Sympathisanten, Mitläufer und Aktivisten, an junge Einsteiger, aber auch langjährige Mitglieder der Szene. Der Aussteiger wird auch nach seinem Ausstieg beim Aufbau einer neuen sozialen und beruflichen Existenz begleitet. Die Unterstützung ist kostenlos, freiwillig und vertraulich.

### **Kontakt**

☎ Hotline 0162 - 20 10 816

✉ [aktion.neustart@verfassungsschutz.niedersachsen.de](mailto:aktion.neustart@verfassungsschutz.niedersachsen.de)



# PRIMÄR- UND SEKUNDÄRPRÄVENTION IM THEMENFELD „SALAFISTISCHE RADIKALISIERUNG“

## LANDESPRÄVENTIONSRAT NIEDERSACHSEN

Des Landes-Demokratiezentrum (LDZ) im Landespräventionsrat (LPR) unterstützt im Rahmen Bundesprogramms „Demokratie leben!“ kommunale Akteure bei der Planung und Umsetzung von Präventionsmaßnahmen, unter anderem durch konzeptionelle, strukturelle und inhaltliche Beratung, Finanzierung von Projekten und Vorhaben, eigene Vorträge und Workshops. Zudem bietet das LDZ ein Netzwerk an Fachreferentinnen und -referenten und bei der Schaffung lokaler Netzwerke und Präventionsstellen gegen islamistischen Extremismus sowie Islam- und Demokratiefeindlichkeit.

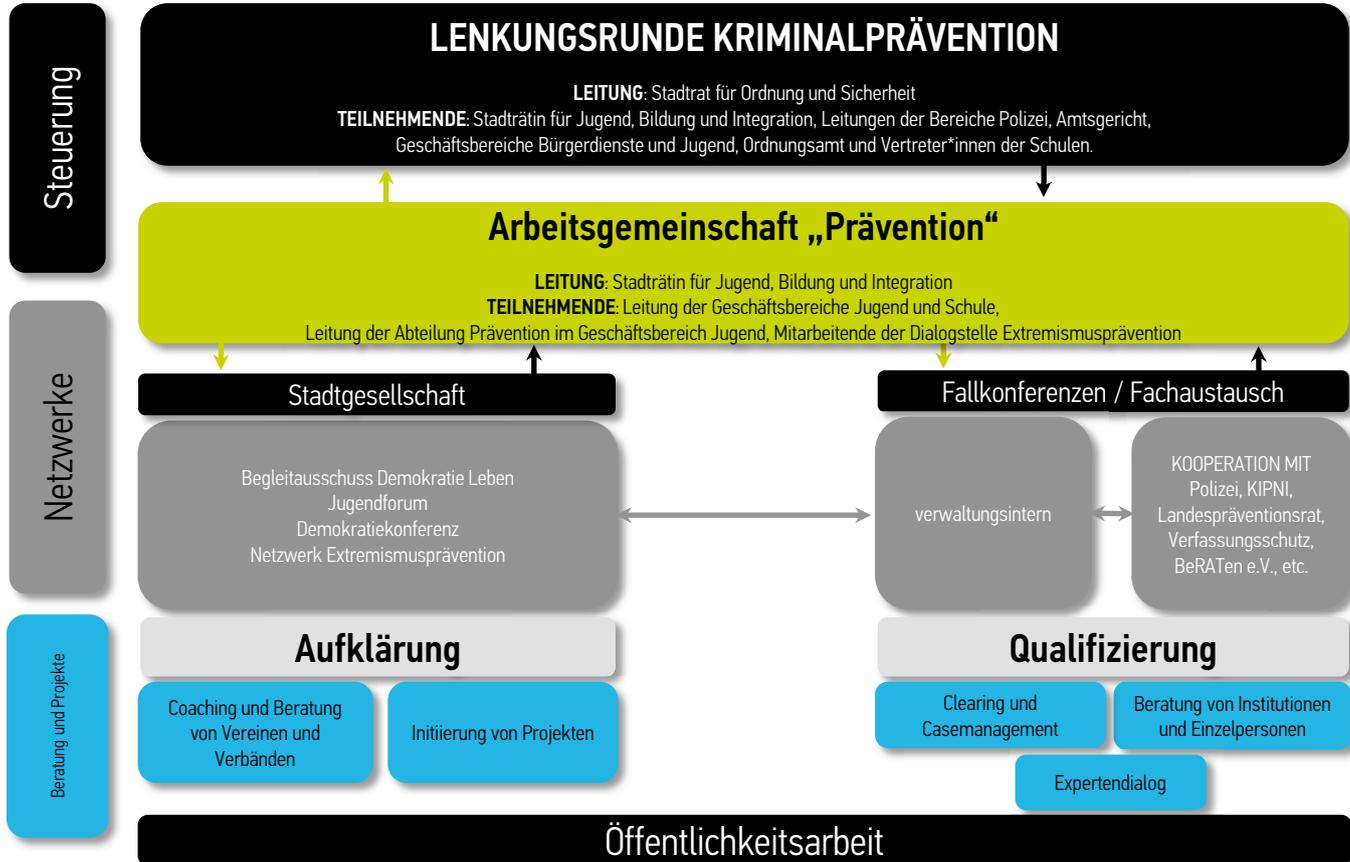
### Kontakt

✉ [salafismus-praevention@lprnds.de](mailto:salafismus-praevention@lprnds.de)

🌐 [www.ldz-niedersachsen.de](http://www.ldz-niedersachsen.de)

# ANLAGE 1

## GESAMTSTÄDTISCHES PRÄVENTIONSKONZEPT ZUR ISLAMISMUSPRÄVENTION



## **ANLAGE 2**

### **DER WOLFSBURGER PRÄVENTIONSWEG**

Der „Wolfsburger Präventions-Weg“ beinhaltet neben dem beschriebenen Kommunikationsmodell noch weitere Module um eine möglichst nachhaltige Strategie zu entfalten.

Die „Dialogstelle Extremismusprävention“ stellt für alle Bereiche die Koordinationsstelle dar.

Neben der Netzwerkarbeit wird kontinuierlich auch an folgenden Bausteinen gearbeitet:

- Aufbau eine Community Netzwerkes mit dem Bundesprogramm „Demokratie Leben“
- Fachfortbildungen in Form eines Expertendialoges
- Fortbildungen und Fachtage für Facheinrichtungen
- Beratung und Clearing von Einzelfällen
- spezielle Angebote für Geflüchtete
- Kriminalprävention

Wolfsburger

Präventionsweg

## DIALOGSTELLE EXTREMISMUSPRÄVENTION

Kinder, Jugendliche und Erwachsene  
vor demokratiefeindlichen Ideologien schützen

### ENTWICKLUNG/AUFBAU einer Gesamt-Präventionsstrategie

Kommunikationsmodell /  
Verfahrensweg (Handlungs- und Melderoutinen)

Aufbau Fachkräfte - Netzwerk /  
Experten - Dialog und Trainings

Aufbau Community - Netzwerk /  
„Demokratie leben“

Demokratiebildung im zivilgesellschaftlichen Raum  
Demokratiebildung an Schulen

### ANGEBOTE

Zentrale Anlauf- und Beratungsstelle

Koordinierungs- und Fachstelle „Demokratie leben“

Clearing und Casemanagement

Präventionsarbeit gegen Rechtstextremismus

### RESSORTÜBERGREIFENDE VERNETZUNG

Intern / extern

Lenkungsrunde Kriminalprävention  
AG Extremismusprävention

KIP NI: unter anderem: LKA, Verfassungsschutz,  
LPR, beRATen e.V.

## **STADT WOLFSBURG**

Geschäftsbereich Jugend  
Abteilung Prävention

### **Dialogstelle Extremismusprävention**

Schillerstraße 6

38440 Wolfsburg

[www.wolfsburg.de/extremismuspraevention](http://www.wolfsburg.de/extremismuspraevention)

✉ [dialogstelle@stadt.wolfsburg.de](mailto:dialogstelle@stadt.wolfsburg.de)

Juni 2020

